Einladung zur kostenlosen Filmvorführung
für alle, die mehr zum Thema DEMENZ erfahren wollen
bzw. direkt oder indirekt von DEMENZ betroffen sind

Was: Spielfilm **Eines Tages…** (www.EinesTages.LVR.de)

Wann: am 26.02.24 ab 16 Uhr

Wo: Sozialwerk Berlin e.V., Humboldtstr. 12, 14193 Berlin-Grunewald

ÖPNV-Anfahrt (Fußweg)**:**

S Bhf. Halensee (760 m)

Bus 143, M19 Walter-Rathenau-Platz (500 m)

Bus M29, X10 Bismarckplatz (220 m)

Bus 110 Martin-Luther-Krankenhaus (610 m)

Zum Film:

Erstklassige Schauspieler enttabuisieren das Thema Demenz indem sie demenztypisches Verhalten auf anspruchsvolle und zugleich emotionale Art darstellen.
Unter der wissenschaftlichen Leitung erarbeitete eine Redaktionsgruppe mit Fachleuten aus Beratungseinrichtungen, Alzheimer-Gesellschaften sowie Angehörigen über mehrere Jahre typische Situationen und Verhaltensweisen im Alltag mit Demenz.

D 2009; 97 Min., FSK: 0; Regie: Ian Dilthey; Produktion: Ester.Reglin.Film im Auftrag des LVR-Zentrum für Medien und Bildung; Darsteller: Horst Janson, Annekathrin Bürger, Heinrich Schafmeister u.v.m.; www.einestages.lvr.de
Für alle Fotos gilt das © 2010 LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Fotografen: Nicole Pientka und Dominik Schmitz

Zum Inhalt:

Drei ineinander greifende Geschichten erzählen einfühlsam und voller Humor von Menschen, die sich dem Thema Demenz im Alltag stellen:

1. Aufgrund beginnender Demenz spürt der Architekt Frieder, 56, dass er „schwarze Löcher“ in seiner Erinnerung hat; seine Frau und die Kollegen vermuten einen „Burn-out“.
2. Hede, 79, hat bereits eine fortgeschrittene Demenz. Ihre Kinder Annette, 48, und Leon, 42, suchen einen Weg für ihre weitere Betreuung. Doch ihre Vorstellungen davon gehen weit auseinander.
3. Jakob, 75, lebt schon lange in seiner eigenen Welt. Seine Frau Margot, 69, umsorgt ihn liebevoll und vergisst dabei völlig ihr eigenes Leben.

Die Beraterin Miriam hilft allen, einen entscheidenden Schritt zu tun.

Zum Datenschutz:

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. ist Träger des Nachbarschaftsnetzwerks
Wir Schmargendorfer machen unseren Kiez demenzfreundlich
und möchte gerne mit Ihnen in Kontakt bleiben, um Sie

- als sorgenden Angehöriger über nahe gelegene Möglichkeiten der Information, Entlastung und Teilhabe zu informieren, oder
- als Mitmensch weiter zur nachbarschaftlichen Aufmerksamkeit zu sensibilisieren und über Möglichkeiten, sich selbst unterstützend einzubringen.

Deshalb stimmen Sie mit dem Besuch der Filmvorführung zu, dass Ihre Kontaktdaten (Name, Anschrift, Ruf-Nr. und E-Mail, ggf. sorgende(r) Angehörige(r)) erfasst und elektronisch gespeichert werden. Diese werden ausschließlich zum satzungsgemäßen Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben (siehe Datenschutzerklärung).

Alzheimer Angehörigen-Initiative Selbsthilfe Demenz

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Wir unterstützen

Demenz Partner
Eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Damit Sie schneller die neun Personen im Film richtig zuordnen, nachfolgend die drei Episoden und jeweils zugehörigen Personen:

Im Mittelpunkt der ersten Episode steht der Architekt Frieder. Die ersten Anzeichen der Krankheit brechen mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen den Betroffenen von seiner Familie und seinen Freunden.

Frieder Ahrlenz

(Heinrich Schafmeister)
Architekt,
beginnende Demenz

Frieder steht mitten im Leben: Eine attraktive Frau, die er liebt, ein gut situiertes Architekturbüro, das er zusammen mit seinem Partner Hermann führt. Er ist zuverlässig und souverän, hat immer alles unter Kontrolle. Eigentlich. Nur sein Kopf, macht ihm zunehmend einen Strich durch sein erfolgreiches und glückliches Leben. Das löst in ihm Angst aus. Im verzweifelten Bemühen, seine beginnende Demenz zu überspielen, wird er immer schroffer zu seinem Umfeld. Seine Frau Helene, seine Freunde und Kollegen erkennen ihn kaum wieder. Erst als er sie einweiht, fällt die ganze Last der Verstellung von ihm.

Helene Ahrlenz

(Sema Meray)
Ehefrau
des Architekten Frieder Ahrlenz

Die zweite Episode handelt von einer fortgeschrittenen Demenz. Annette und ihr Bruder Leon müssen erkennen, dass ihre Mutter Hede nicht mehr alleine für sich sorgen kann. Doch wie die weitere Pflege aussehen soll, darüber gehen ihre Vorstellungen weit auseinander. Es kommt zum Konflikt.

Hede Richards

(Verena Zimmermann)
fortgeschrittene Demenz,
Leons und Annettes Mutter

Hede war einmal sehr selbständig, belesen, gebildet, weltoffen und eloquent. Sie war warmherzig und fürsorglich. Aber in den letzten Jahren scheint sie regelrecht eine Wesensveränderung erlebt zu haben. Die Welt um sie herum sagt ihr kaum mehr etwas. Sie reagiert oftmals stur, manchmal gar aggressiv auf sie. Je mehr man versucht, sie zu korrigieren und zu belehren, umso heftiger wehrt sie ab. Aus ihrer Selbständigkeit ist schon lange Trotz und Eigensinn geworden. Freiwillig hätte Hede ihre Selbständigkeit niemals aufgegeben. Dass ihr Haus mittlerweile ein unbewohnbares Chaos ist, sieht sie nicht mehr. Nur wenn sie in Erinnerungen schwelgt, schimmert noch ihre alte Herzlichkeit und Lebensfreude durch.

Leon Richards

(Herbert Schäfer)
Komponist,
Hedes Sohn

Leon kann den Anblick seiner so veränderten Mutter kaum ertragen. Wie ein Zerfall kommt es ihm vor. Er arbeitet als Komponist in Berlin. Als er zurück in seinen Heimatort kommt, möchte er die Dinge wie immer schnell regeln: Das Elternhaus verkaufen und ein gutes Heim für die Mutter finden. Dass er dabei auf den ersten Blick so ungeduldig, distanziert und scheinbar kaltherzig vorgeht, täuscht über sein wahres Wesen hinweg. Unsicherheit überspielt er mit noch mehr Redegewandtheit. Emotionalen Schmerz kann er kaum offen zeigen, aber man sieht ihm die Betroffenheit an, wenn er seine Mutter anschaut.

Annette Eller-Richards

(Irene Fischer)
Bürokauffrau,
Hedes Tochter

Annette ist ein Multitasking-Talent, zupackend, robust, pragmatisch. Nicht so eine Luftpumpe wie ihr Bruder. Doch so sehr sie sich auch bemüht, macht, tut und rotiert, immer hat sie das Gefühl, das Sternchen im Heft ist für Leon reserviert. Dabei ist sie es doch, die hier geblieben ist, die nicht abgehauen ist, die sich seit Jahren um ihre Mutter kümmert und nebenher auch noch um ihre eigene Familie und ihren Halbtagsjob. Sieht Hede denn nicht, dass Annette diejenige ist, die für sie ihr Leben umstellt, die ihr ein neues Zuhause bietet, während Leon schon auf der Suche nach einem Heimplatz ist?

Stefan Eller

(Andreas Schmidt)
Annettes Ehemann / Hedes Schwiegerson

In der dritten Episode geht es um die Geschichte von Margot, deren Mann Jakob schon länger von der Krankheit betroffen ist. Das Ehepaar ist gut eingespielt. Margot weiß mit der Demenz umzugehen, liebt ihren Mann und würde ihn niemals in ein Heim „abschieben“. Als sich die Lage verschlimmert spürt sie zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben. Die Beraterin Miriam hilft, die entscheidenden Schritte zu tun.

Jakob Filzmeyer

(Horst Janson)
weit fortgeschrittene Demenz,
Margots Ehemann

Auch Jakob ist schon lange nicht mehr der Alte. Aus seiner liebevollen Treue ist Anhänglichkeit geworden. Auf Schritt und Tritt verfolgt er seine Margot. Neue Umgebungen machen ihm Angst. So sehr, dass aus seiner geselligen, eloquenten Redekunst als ehemaliger Radiomoderator eine Floskeldrescherei geworden ist. Seine Kommunikation besteht fast nur noch aus erlernten, tief verankerten Floskeln. Jakob ist gutmütig und still. Wenn seine unermüdliche Frau nicht wäre, wäre er schon lange verstummt und endgültig in sich gekehrt. Dank ihrer Lebensfreude, taucht auch Jakob manchmal noch in alte Erinnerungen und erlebt Glück, das ihn hin und wieder sogar etwas zu enthemmt sein lässt.

Margot Filzmeyer

(Annekathrin Bürger)

Jakobs Ehefrau

Reden ist reden und immer noch besser als gar nicht reden. Margot hat sich längst an die spezielle Kommunikation mit ihrem Mann gewöhnt. Manchmal bemerkt sie die Ungewöhnlichkeit gar nicht mehr. Sie sind ein eingespieltes Team. Die beiden haben schon einiges zusammen gemeistert und auch das wird Margot alleine hinkriegen. Dass sie bei dem aufwändigen Vollzeitunterfangen, ihren Mann zu pflegen, nach und nach all ihre sozialen Kontakte verloren hat, ist ihr zunächst kaum aufgefallen. Auch sie hat sich so sehr an all ihre Rituale gewöhnt und spult sie strikt ab, dass der Schmerz nur selten Raum findet, um in ihr aufzukommen. Der Schmerz darüber, ihren alten Jakob verloren zu haben — und über ihre eigene Einsamkeit. Dabei ist sie doch eine unerschütterliche Frohnatur ... oder?

Miriam Böhringer, 35

(Ulrike C. Tscharre),
Mitarbeiterin einer Demenz-Beratungsstelle

Miriam ist ein Familienmensch, auch wenn sie selber noch nicht den Mann fürs Leben gefunden hat. Sie ist warmherzig und hilfsbereit. Sie hat die Kleinstadt, in der sie aufgewachsen ist, nie wirklich verlassen. Sie mag ihre Stadt einfach, die Menschen dort, alles Vertraute. Das ist es, was ihr die Ruhe und emotionale Stabilität gibt, mit der sie den anderen Menschen hilft. Als sie auf den Großstädter Leon trifft, muss der sein Bild der „Dagebliebenen”, der Kleinstädter, korrigieren, denn Miriam steht ihm in Sachen Humor und Schlagfertigkeit in nichts nach. Sie arbeitet in einem Demenz-Servicezentrum als Beraterin. Ihre Aufgabe nimmt sie mit großem Engagement wahr, weil sie sich gut in die Lebenswelt von Menschen mit Demenz hineinversetzen kann.

Alzheimer
Angehörigen-Initiative
Selbsthilfe Demenz

Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin (Wedding)
030 47 37 89 95
info@Alzheimer.Berlin
www.Alzheimer.Berlin
www.Wir-machen-Schmargendorf-demenzfreundlich.de